



Curriculum Vitae Prof. Dr. Thomas Zink

Name: Thomas Zink
Geboren: 14. April 1949

Forschungsschwerpunkte: Arithmetische algebraische Geometrie

Thomas Zink ist ein deutscher Mathematiker und arbeitet auf dem Gebiet der arithmetischen algebraischen Geometrie. Seine Schwerpunkte liegen auf Shimura-Varietäten und p -divisiblen Gruppen. Gemeinsam mit Michael Rapoport erschloss er die sogenannten Rapoport-Zink-Räume.

Akademischer und beruflicher Werdegang

1990 - 2017 Professor, Universität Bielefeld
1990 Heisenberg-Stipendiat, Professor University of Toronto, Kanada
1981 - 1989 Karl-Weierstraß-Institut für Mathematik (KWI) der Akademie der Wissenschaften der DDR
1981 Promotion, Akademie der Wissenschaften der DDR
1967 - 1972 Studium, Humboldt-Universität zu Berlin-Ost

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

2005 - 2009 DFG-Projekt „ p -adic Symmetric Spaces, p -adic Uniformisation and L-functions (C05)“, Teilprojekt zu „SFB 701: Spektrale Strukturen und Topologische Methoden in der Mathematik“
2005 - 2007 DFG-Projekt „Algebraische Geometrie, Kohomologie und Abelsche Varietäten (B05)“, Teilprojekt zu „SFB 701: Spektrale Strukturen und Topologische Methoden in der Mathematik“

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

seit 2003 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

1992 Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Forschungsschwerpunkte

Thomas Zink ist ein deutscher Mathematiker und arbeitet auf dem Gebiet der arithmetischen algebraischen Geometrie. Seine Schwerpunkte liegen auf Shimura-Varietäten und p -divisiblen Gruppen. Gemeinsam mit Michael Rapoport erschloss er die sogenannten Rapoport-Zink-Räume. In Fachkreisen bekannt wurde Thomas Zink, als er 1992 den Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft zusammen mit Christopher Deninger, Michael Rapoport und Peter Schneider erhielt. Den vier Forschern, alle Spezialisten auf dem Gebiet der algebraischen arithmetischen Geometrie, war es gelungen, moderne Methoden der algebraischen Geometrie auf die Lösung von diophantischen Gleichungen zu übertragen.